

Ostereier, Weihnachtsbaum und dergleichen

Wer nach der Bibel leben will, möchte natürlich wissen, was sie zu bestimmten Lebenssituationen zu sagen hat. Bei Fragen zu moralischen Werten ist das leicht herauszufinden, denn die Bibel beantwortet sie klar und deutlich. Schwieriger sieht es bei Dingen der heutigen Zeit aus, die so konkret in der Bibel gar nicht vorkommen. Wir stellen schnell fest, dass die Bibel nicht in dem Sinne ein Handbuch für unser Leben ist, dass wir schnell mal auf einen Paragraphen für jede aktuelle Situation zurückgreifen können. Dann gilt es, eher dem "Geist" der Lehre zu folgen, statt eine neue, selbstgemachte Gesetzmäßigkeit einzuführen (siehe Röm.7:6).

Viele Christen finden z.B. überhaupt nichts dabei, an den jeweiligen Feiertagen bunte Ostereier für die Kinder zu verstecken oder einen Weihnachtsbaum in der Wohnung aufzustellen. Andere sind der Meinung, dass man das besser unterlassen sollte, da diese Bräuche heidnischen Ursprungs, ja sogar okkult belastet sind. Mit einem Mal entsteht ein Konflikt, manchmal inmitten von Gemeinden.

Lasst uns also herausfinden, was die Bibel dazu sagt, obwohl Ostereier und Weihnachtsbaum so konkret nicht darin vorkommen. (Auch Begriffe wie Fernseher, Computer, Kino, Disco, etc. kommen in der Bibel nicht vor. Dennoch hat uns das Wort Gottes, meiner Ansicht nach, einiges dazu zu sagen. Aber das ist ein anderes Thema.)

Der Kongress der Regenwürmer

(Eine Parabel zur Auferstehung)

Die Regenwürmer hatten einen Kongress einberufen. Es war ein moderner Kongress. Darum hieß er nicht der Kongress der Regenwürmer, sondern der K.d.R. Der K.d.R. tagte im Garten an einer recht staubigen Stelle. Es wurden nur Fragen der Bodenkultur erörtert. Weiter geht der Horizont der Regenwürmer nicht. Sie kriechen auf der Erde und essen Erde. Es sind arme, bescheidene Leute, aber sie sind nützlich und notwendig. Die Erde würde ohne sie nicht gedeihen. Ihre Arbeit muss verrichtet werden.

Es war Abend. Die Dämmerung lag auf den Wegen, auf denen der K.d.R. zusammengetroffen war. Ein langer alter Regenwurm hatte den Vorsitz übernommen. Er besprach Fragen lokaler Natur, die Bodenverhältnisse

Ähnliche Schwierigkeiten mit in der Gesellschaft gängigen Bräuchen hatten schon die ersten Gemeinden. Natürlich nicht mit Ostereiern, aber z.B. mit dem Essen von Götzenopferfleisch.

Lies zunächst die Abschnitte Römer 14:1-15:7, 1.Korinther 8:1-13 und Kap. 10:14-33.

Im wesentlichen gab es damals drei Möglichkeiten, Fleisch zu bekommen. Man konnte Teile von Opfertieren auf dem Markt kaufen und zu Hause verzehren. Oder man nahm an einer Opferzeremonie teil. Bei großen Opferfesten wurde dann Fleisch an die Armen verteilt. Da sie sich selbst keines leisten konnten, war das für sie oft die einzige Möglichkeit, auch mal an Fleisch zu kommen. Desweiteren war es üblich, sich zu privaten Feiern oder geschäftlichen Anlässen in einem der Götzentempel zu treffen. Es gab dafür extra angelegte größere Räume. So war der Tempel ein Ort, wo auch gesellschaftliche Ereignisse stattfanden und soziale Kontakte gepflegt wurden.

Es war damals also kaum möglich, Fleisch zu bekommen, dass nicht von Opfertieren stammte. Für die Einen, besonders für die vom Gesetz Moses geprägten Judenchristen, war es undenkbar, solches Fleisch zu essen. Eher wären sie gestorben, als sich dadurch zu verunreinigen. Andere jedoch aßen dieses Fleisch bedenkenlos. Für sie war nichts an sich unrein, weil doch alle Speise von Gott zum Verzehr geschaffen wurde.

Für die Christen stellten sich nun die Fragen: Darf man Fleisch von Opfertieren essen? und: Muss man sich vom gesellschaftlichen Leben distanzieren und für sich bleiben, bzw. wie weit kann man sich daran beteiligen? Wo sind die Grenzen? Wie weit kann man gehen, ohne sich zu "verunreinigen" bzw. zu sündigen? Darauf geht Paulus lang und breit ein, ohne allerdings eine fertige Lösung für alle Eventualitäten zu präsentieren.

In den o.g. Bibeltexten finden wir wenige, aber markante Aussagen, die uns als "Geländer" dienen können und uns dabei helfen, eine eigene feste Glaubensüberzeugung inmitten der

des Gartens, in dem man arbeitete. Es waren erfreuliche Resultate.

"Wir sind schon recht tief in die Erde eingedrungen", sagte der Präsident des K.d.R. "Wir haben viele Erdschichten an die Oberfläche befördert, von denen niemand vorher etwas wusste. Wir haben sie zerlegt und zerkleinert, aber die Erde scheint noch tiefer zu sein, als wir dachten. Sie scheint noch mehr zu bergen, als wir herauf geschafft haben. Wir müssen fleißig weiter überall herumkriechen und Erde essen. Es ist eine große Aufgabe. Damit schließe ich den K.d.R." Er ringelte sich verbindlich.

Der offizielle Teil des K.d.R. war erledigt. Man bildete zwanglos Gruppen mit Nachbarn und Freunden und sprach über die Praxis der Gliederbildung. Man wollte allseits lang werden. Darin sah man einen Fortschritt. Neue Methoden hierfür waren stets von Interesse.

"Die allerneueste Methode lang zu werden", sagte ein junger Regenwurm, "heißt: Ringle dich mit dem Strohalm! Das stärkt die Muskeln und zieht die Glieder auseinander. Sehen Sie - so!" Er tastete nach einem Strohalm und demonstrierte die neue Methode energisch und mit

heutigen Sitten und Gebräuche zu entwickeln.

1. Fleisch aus dem Götzentempel essen ist erlaubt!

Römer 14:14

"Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist..."

1.Korinther 10:23,25,27

"Es ist mir alles erlaubt? aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt? aber es erbaut nicht alles! ... Alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird, das eßt, ohne um des Gewissens willen nachzuforschen; ... Und wenn jemand von den Ungläubigen euch einlädt und ihr hingehen wollt, so eßt alles, was euch vorgesetzt wird, und forscht nicht nach um des Gewissens willen."

Es wird klargestellt, dass Fleisch (und jede andere Speise) an sich neutral ist.

Auch Ostereier, Weihnachtsbaum und andere Dinge aus unserem heutigen Kulturkreis sind an und für sich wertfrei, auch wenn die Menschen in grauer Vorzeit diese Utensilien für ihren Götzendienst benutzt haben sollten.

Erst die eigene Handlung, d.h. zu welchem Zweck sie eingesetzt werden, bringt die Wertung. So ist auch der Kürbis eben nur ein ganz normaler Kürbis, den man bedenkenlos verspeisen oder auch zum Basteln benutzen kann. Der Eine stellt ihn nun zu Halloween vor seinem Haus auf, um böse Geister zu beschwichtigen und ein anderer legt ihn auf den Erntedanktisch seiner Gemeinde.

Im Osterei steckt kein Dämon und einen Weihnachtsbaum aufzustellen ist nicht automatisch eine okkulte Handlung.

2. Götzendienst hingegen ist nicht erlaubt!

1.Korinther 10:14,20-21

"Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst! ... Ich will aber nicht, dass ihr in

Überzeugung. Dabei stieß er an etwas an. Er fühlte, dass es rau und haarig war.

?Nanu, was ist denn das? Das hat ja Haare und bewegt sich!" Er ringelte sich ängstlich vom Strohalm los. ?Verzeihen Sie, ich war so müde. Da hab' ich mich auf den Strohalm gesetzt", sagte das Etwas mit den Haaren. ?Wer sind Sie denn?", fragte der Regenwurm und kroch vorsichtig wieder näher. ?Ich bin Raupe von Beruf. Ich hätte mich gewiss nicht auf den Strohalm gesetzt, aber ich bin so sehr müde. Ich habe einen so langen Weg hinter mir. Ich bin immer im Staub gekrochen. Nur selten fand ich etwas Grünes. Ich bin ein bisschen schwächlich, schon von Kind an. Es ist auch so angreifend, bei jedem Schritt den Rücken zu krümmen. Jetzt kann ich nicht mehr. Ich bin zu müde, sterbensmüde." Die Raupe war ganz verstaubt und erschöpft. Ihre Beinstummel zitterten.

Der gesamte K.d.R. kroch teilnahmsvoll heran. ?Sie müssen sich stärken", sagte ein Regenwurm freundlich. ?Sie müssen etwas Erde zu sich nehmen." ?Nein danke", sagte die Raupe, ?ich bin zum Essen zu müde. Mir ist überhaupt so sonderbar. Ich will nicht mehr auf der Erde kriechen."

Gemeinschaft mit den Dämonen seid. Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen!"

Bei aller Freiheit, die wir als Christen haben, gibt es doch klare Grenzen. Diese Schriftstelle macht deutlich, dass hinter diesem Weltsystem geistliche Mächte stehen. Auch wenn wir durch Christus darüber Autorität haben und uns davor nicht fürchten müssen, sollen wir doch damit nicht das Geringste zu tun haben. In unserem Kulturkreis gibt es keine Götzentempel mehr, aber jede Menge okkulte Praktiken (Kartenlegen, Wahrsagen, Horoskop, etc..) Weder aus Neugier, noch aus Spaß dürfen wir uns darauf einlassen.

Götzendienst ist nicht erlaubt. Wir können auch sagen: Sünde ist nicht erlaubt! *"Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe"* (Gal.5:13).

Wir sind zur Freiheit berufen! Nur, wo hört unsere Freiheit auf und wo fängt Sünde an? Wie weit dürfen wir als Christen gehen? Es gibt eben neben den Sitten und Gebräuchen in unserer modernen Welt auch andere Angebote, die wir nicht ohne weiteres als "richtig" oder "falsch" bewerten können. Zwangsläufig gibt es unterschiedliche Meinungen und infolge dessen unterschiedliche Lebensweisen. Dann trifft das folgende Prinzip zu: [weiterlesen](#)

?Aber ich bitte Sie", sagte der Präsident des K.d.R. ?Das ist das Leben, dass man auf der Erde kriecht und isst. Wenn man das nicht mehr kann, stirbt man. Man soll aber leben und recht lang werden. Ich kann ihnen verschiedene Methoden empfehlen. Es ist Makrobiotik."

?Ich glaube, dass man nicht stirbt", sagte die Raupe. [weiterlesen](#)

Markus Rex

Dieses e-teaching darf an Freunde weitergeleitet werden!